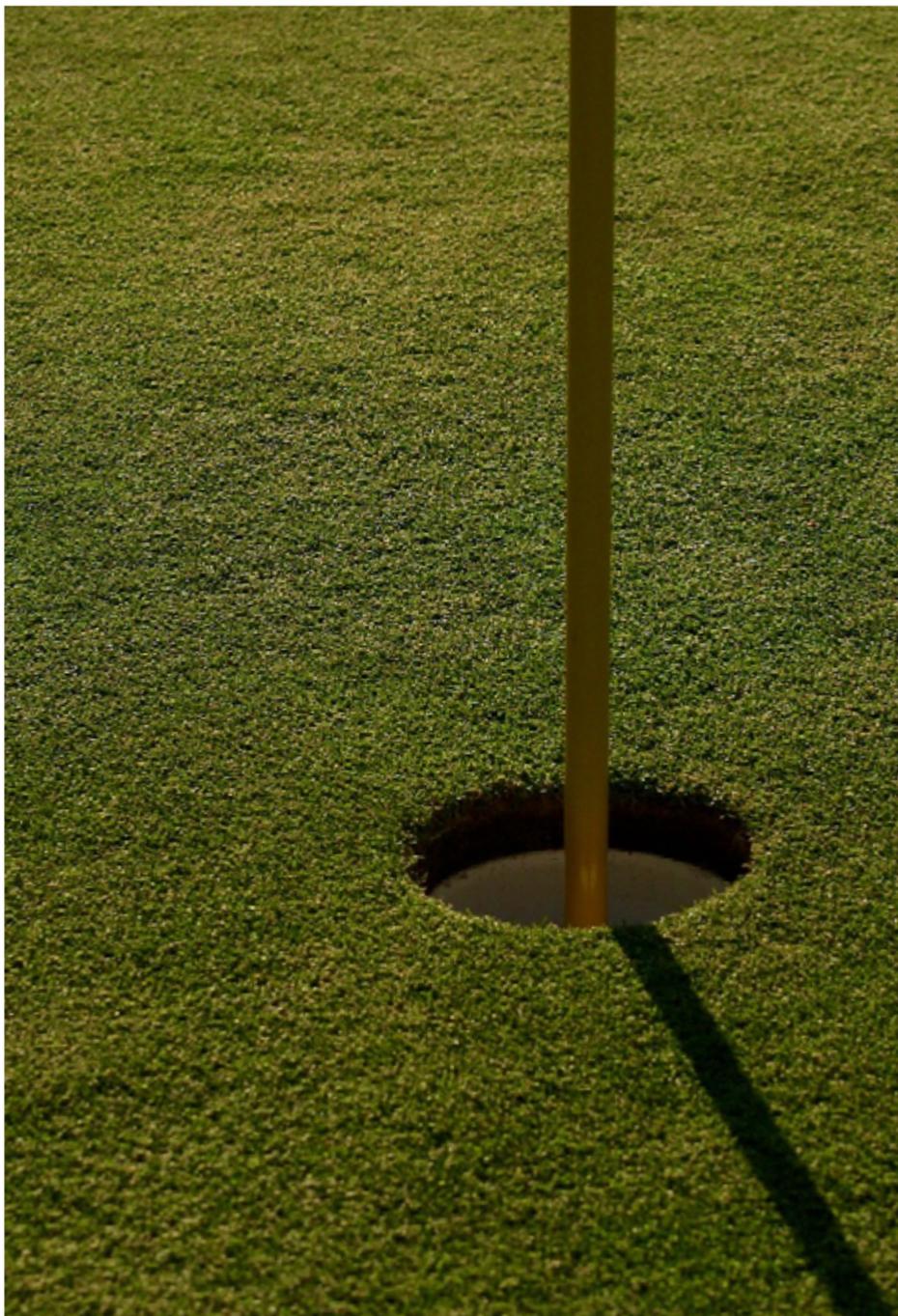


GOLF GUIDE FÜR KINDER





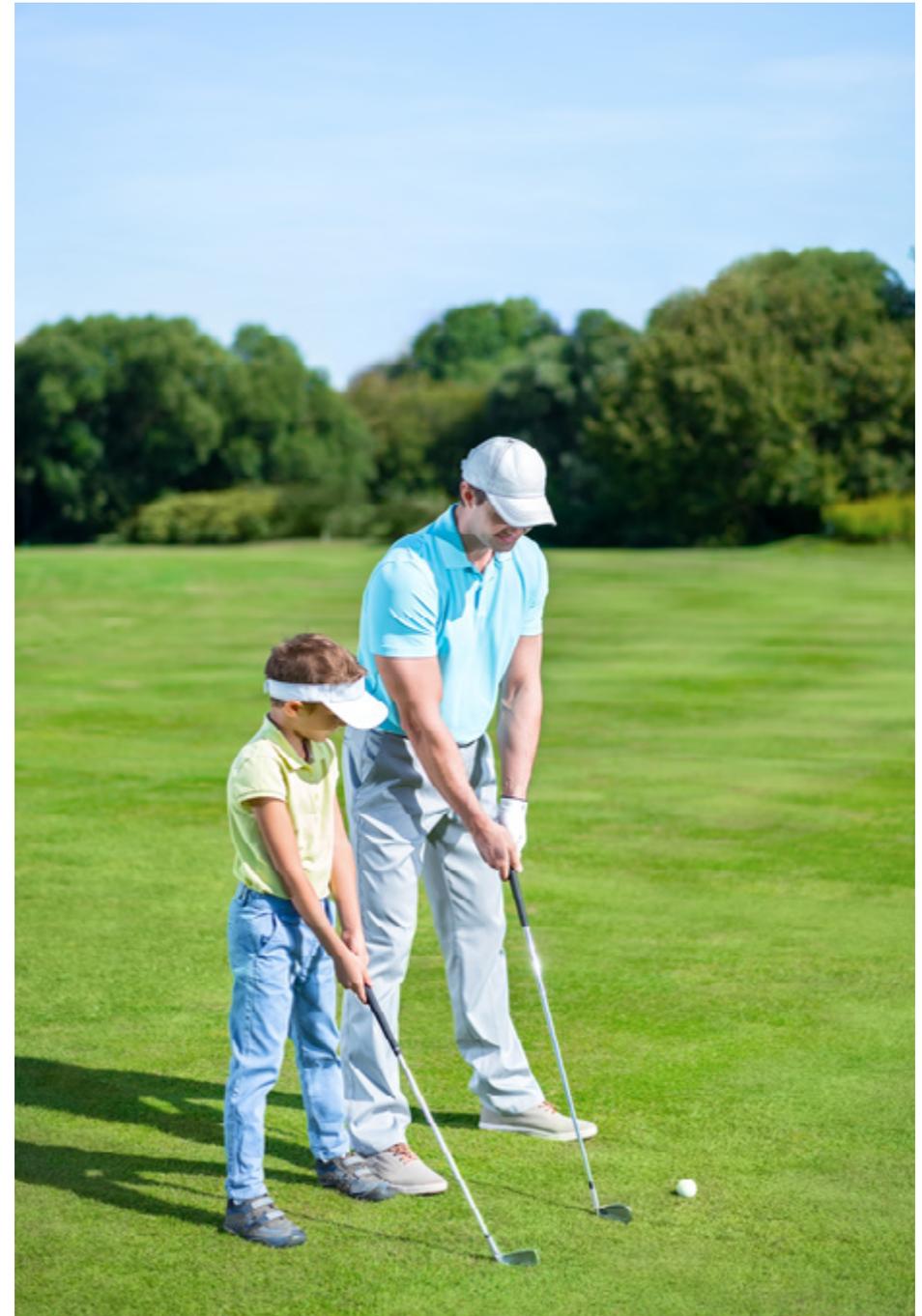
//INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	04
2. Unterschied zwischen Kinder und Erwachsenengolf	06
3. Erste kindgerechte Schritte zum Golfsport	12
4. Gestaltung des Kindergolftrainings	18
5. Schlusswort	24

// EINLEITUNG

„Golfen, ist das nicht langweilig?“ – Nicht nur ältere Generationen begeistern sich voller Leidenschaft für den Golfsport, auch jüngere Menschen und Kinder werden vom „Golffieber“ gepackt. Golfen für Kinder? Oh ja! Wie bei jedem Sport gilt: Je früher man beginnt, desto besser. Denn gerade in jungen Jahren werden technische Fähigkeiten, die eine fließende und koordinativ höchst anspruchsvolle Sportbewegung ermöglichen, kinderleicht erlernt. Doch nach dem Erlernen der Grundtechnik wird Golf noch lange nicht vollkommen beherrscht: Kein Golfplatz gleicht dem anderen, jeder hält seine eigenen Herausforderungen bereit und macht das Golfspiel somit abwechslungsreich.

Aber was macht Golf so interessant für Kinder? Ist es die Bewegung an der frischen Luft und in der Natur? Das Miteinander mit anderen gleichaltrigen, jüngeren oder älteren Kindern? Die Tatsache, dass es ein Familiensport ist, der nicht nur mit Geschwistern und Eltern, sondern auch noch mit den Großeltern ausgeübt werden kann? Oder die Teamleistung, die sich aus mehreren Einzelleistungen zusammensetzt? Es gibt genügend Gründe, weshalb Ihr Kind die Leidenschaft zum Golf entdecken kann. Lesen Sie hier, wie auch Sie ein spannendes Kindergolf fördern können.



// UNTERSCHIEDE ZWISCHEN KINDER- UND ERWACHSENENGOLF

Kinder und Erwachsene unterscheiden sich, das steht fest. Auch beim Golf müssen einige Unterschiede beachtet werden. Aber noch bevor wir eine Abgrenzung ziehen: Wann ist das perfekte Alter, um mit Golf anzufangen? Und warum nochmal Golf? Diese Fragen müssen im Vorfeld geklärt werden.

GENAUERE BETRACHTUNG VON KINDERGOLF

Das Schöne am Golf ist, dass man sowohl im Rentenalter als auch in der Kindheit damit beginnen kann – es ist also egal, ob man 68 oder 9 Jahre alt ist. Aber gibt es ein geeignetes Einstiegsalter für Kinder? Wann genau sollte man mit Golf beginnen?

Prinzipiell gibt es nicht das Alter schlechthin, um mit Golf anzufangen; man kann diesen Sport eben in jedem Lebensjahr beginnen. Selbst für die Kleinsten gibt es schon ein Plastikgolfset bestehend aus Putter, Eisen und Hölzern – denn früh übt sich ja bekanntlich. Dennoch: Eine grobe Orientierungshilfe bieten beispielsweise Alterseinteilungen, wie sie bei den meisten Kinder- und Jugendtrainings in den Heimatclubs zu finden sind:

- Bambini (bis ca. 8 Jahre)
- Mini-Team-Cup (ca. 8-12 Jahre)
- Jugend (ca. 12-18 Jahre)

Den einzelnen Altersgruppen entsprechend sollten die Trainingsinhalte bzw. die Trainingsgestaltung ausgerichtet werden. Warum das? Während im Training bis 8 Jahren vor allem eine spielerische Komponente Vorrang haben sollte, kann im Jugendtraining aufgrund der höheren Konzentrationsfähigkeit mehr Technik trainiert werden. Demnach ist nicht ausschlaggebend, wann man mit



dem Golfen beginnt, sondern vielmehr ist das Alter maßgeblich für die Trainingsgestaltung. Nichtsdestotrotz gilt wie bei den meisten Sportarten: je früher, desto besser.

Aber warum Golf? Warum sollten auch Kinder vom „Golffieber“ gepackt werden, wenn diesem doch der Ruf vorausgeht, ein Rentnersport zu sein? Weil Golf viel mehr ist! Golf fördert durch das Zusammenführen verschiedenster Schwungkomponenten nicht nur die Koordination Ihres Kindes, es schult ebenso das Ballgefühl. Und dies trägt zu einer höheren Konzentrationsfähigkeit und mentalen Stärke bei. Aber wie kommt das?

- Da jeder Schlag auf einer 18-Loch-Runde – bei den meisten Golfern sind es insgesamt zwischen 70 und 110 Schläge – zum Ergebnis zählt, muss man sich jedes Mal neu auf den Punkt fokussieren – einmal kurz abgelenkt und schon ist die Schlagzahl vielleicht nicht wie gewünscht.
- Weiterhin müssen Golfer dem eigenen Druck standhalten, den man sich während der 4 bis 5 Stunden andauernden Runden aufbaut: „Spiele ich gut?“ „Wie liege ich genau?“ „So weiterspielen und dann unterspiele ich mich heute!“ – diese Gedanken kennt jeder Golfer nur zu gut. Durch eine routinierte Turniersituation lernt man jedoch damit umzugehen und selbst in gestressten Situationen gelassen zu reagieren. Denn man gewinnt und verliert im Kopf. Die mentale Stärke wird also gefördert.
- Auch lernen Golfer schnell, Niederlagen – beispielsweise einen schlechten Schlag oder ein schlechtes Loch – abzuhaken und sich auf die nachfolgenden Aufgaben neu zu konzentrieren. Denn eins ist klar: War der eine Schlag gerade schlecht, kann der nächste trotzdem gut werden – „kämpfen“ ist hier die Devise.
- Und wer sagt, dass Golf nur ein Einzelsport ist? Es lassen sich häufig Teamwertungen finden, die sich aus mehreren Einzel-Scores zusammensetzen und so auch ein „Wir-Gefühl“ entstehen lassen

Aber wie grenzt sich Golf nun genau von anderen Sportarten ab? Was ist das Besondere? Kinder lernen für ihr Leben. Sie lernen, offen gegenüber anderen Menschen zu sein, sich mit bis zu drei Flight-Partnern – oftmals fremd und unterschiedlichen Alters – über mehrere Stunden hinweg zu unterhalten. Dabei wird der erzielte Score von den Mitspielern selbst notiert und nicht von einer zuständigen Turnierleitung. Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit sind demnach entscheidende Werte, die dem jungen Golfer vermittelt werden. Damit verbunden ist ebenso das Einhalten von Regeln und Etiketten. Man hat beispielsweise innerhalb vorgegebener Schlägerlängen zu droppen, einen provisorischen Ball anzukündigen oder den Flight-Partner in seiner Schlagvorbereitung nicht zu stören. Ein faires Spiel ist entscheidend.

INFO

Kinder lernen für ihr Leben.
Es lässt sich festhalten:
Golf fördert die positive Entwicklung
Ihres Kindes.

Aber was zeichnet den Golfsport noch aus? Unabhängig von Alter oder Leistung kann zusammengespielt werden. Golfen eignet sich daher für die ganze Familie. Im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten benötigt man keine gleichstarken Gegner, man muss keine Rücksicht auf schwächere Spieler nehmen bzw. werden diese von zu guten Gegnern nicht überfordert, wie es beispielsweise beim Basketball oder Langlauf

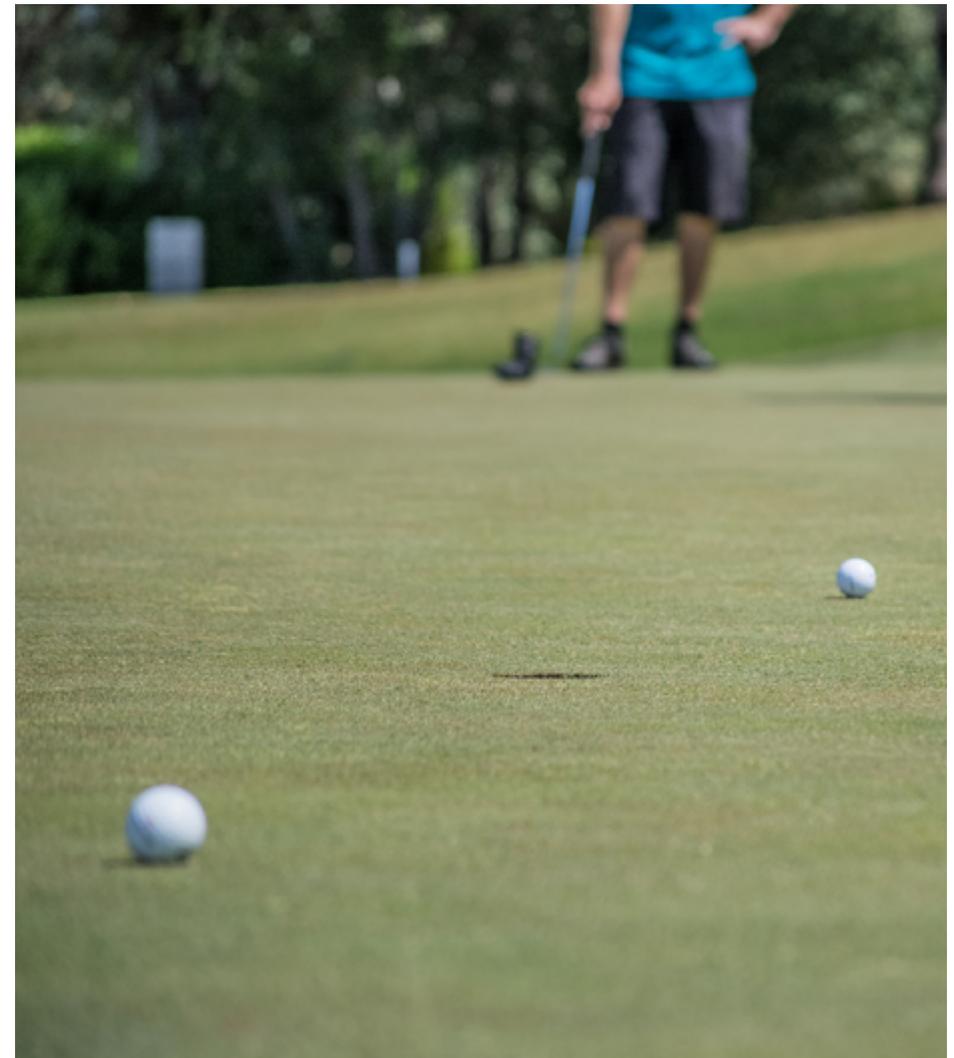
der Fall wäre. Alle Flight-Partner können so ihren Spaß am Spiel haben, denn jeder spielt für sich. Trotzdem kann man sich währenddessen bestens unterhalten und so wird ein Golf-Tag zum Familienausflug.

GEGENÜBERSTELLUNG VON KINDER- UND ERWACHSENENGOLF

Doch welche Besonderheiten sind beim Kindergolf zu beachten und wie unterscheidet sich dieses vom Erwachsenengolf? Die nachfolgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick.

KINDERGOLF	ERWACHSENENGOLF
geringere Konzentrationsfähigkeit	höhere Konzentrationsfähigkeit
spielerisches & abwechslungsreiches Training	vermehrt Techniktraining
verkürzte Abschläge	normale Abschläge (differenziert nach Geschlecht und Handicap)
Kinderabzeichen als Vorstufe zur Platzreife	keine Vorstufen der Platzreife
vor allem 9-Loch-Turniere	9- und 18-Loch-Turniere

Bezogen auf ein kindgerechtes Golfspiel heißt das: Kinder können sich nicht so lange konzentrieren wie Erwachsene, gestalten Sie die gemeinsamen Golfrunden also am besten abwechslungsreich, kindgerecht und spielerisch. Schauen Sie auch einmal einen Fuchsbau auf dem Platz an oder nehmen Sie sich Zeit, Frösche zu beobachten.



// ERSTE KINDGERECHTE SCHRITTE ZUM GOLFSPORT

Es gibt genügend Gründe, weshalb Ihr Kind die Leidenschaft zum Golf entdecken kann. Was aber ist entscheidend dafür, dass es mit Herzblut „am Ball“ bleibt? Der Spaß am Sport, an der Natur und an der Bewegung sollte im Fokus stehen. Aber auch das richtige Equipment und kleine Erfolgserlebnisse sind maßgeblich für den Spaß am Spiel.

EQUIPMENT

Wie in vielen Sportarten bedarf es auch beim Golf der richtigen Ausrüstung, um sportliche Erfolgserlebnisse einzufahren. „Kann mein Kind meine alte Golfausrüstung nehmen?“ ist dabei eine häufig gestellte Frage. Vielleicht zum ersten Probieren, aber auch nur dann, wenn es sich in einer ausreichend kräftigen körperlichen Verfassung befindet – das kann bei einer/m 13-Jährigen der Fall sein, aber keineswegs bei einer/m 7-Jährigen. Golfschläger können dabei nicht nur zu lang, sondern vor allem auch zu schwer sein. Das Golf-Set sollte deswegen abgestimmt sein auf die Körpergröße, die Kraft und die Konstitution des Kindes.

Ab einem gewissen Alter bzw. einer gewissen Kraft und Körpergröße kann auch auf Seniorenschläger zurückgegriffen werden, die eine Zwischenstufe zwischen Kinder- und Erwachsenenschlägern darstellen. Im späten Jugendalter kann bei Bedarf anschließend ein Erwachsenenschlägerset verwendet werden. Besprechen Sie das gerne mit dem Pro bzw. der Proette Ihres Heimatclubs.

Und müssen Kinder gleich einen vollständigen Schlägersatz haben? Nein, auch hier reichen – wie bei den meisten Anfängersets – ein Sandwedge, Eisen 9, Eisen 7, Eisen 5 sowie ein Rescue bzw. Driver und Putter vollkommen aus.

Neben den richtigen Schlägern ist aber auch der Golfball entscheidend. Spezielle Kinder-Bälle können beispielsweise das Spiel vereinfachen. Sie sind nicht nur leichter, sondern schonen beim Aufprall auch die Handgelenke. Wahlweise

kann auch auf Lady-Bälle zurückgegriffen werden. Ob Ihr Kind normale, Kinder- oder Lady-Bälle spielt, ist auch hier stark vom Alter bzw. der Konstitution abhängig.



INFO

Kinder sollten eine kindgerechte Golfausrüstung besitzen, abhängig von Körpergröße und Kraft: Schläger, Bälle und Bag sind hierbei die wichtigsten Komponenten.

Kinderschläger können allerdings selten in einem Erwachsenen-Bag verstaut werden, da diese zu klein sind und so durch die Halterungen rutschen können. Hierfür empfehlen sich Kinder-Bags, die nicht nur auf die kürzeren Schläger angepasst, sondern auch leichter sind und so auch kindgerecht als Tragebag genutzt werden können. Bei längeren Golf-Runden sollte jedoch auf einen Kinder-Trolley zurückgegriffen werden, was für die

kleinen Golfer angenehmer ist. Mit einem kürzeren Griff sind diese ebenfalls auf die Größe des Kindes und des kleineren Bags angepasst, sodass es nicht zu hoch greifen muss.

Während die Golfschläger, das Bag, der Trolley und gegebenenfalls auch die Bälle für Kinder angepasst sein sollten, sind die nachfolgenden Tipps praktische Handhabungen, von denen auch erwachsene Golfanfänger profitieren können. Jeder Anfänger – egal welchen Alters – sollte gleich zu Beginn mit den Regeln und Etiketten des Golfsports vertraut gemacht werden und sich diese frühzeitig aneignen.

Zu einer guten Vorbereitung zählt, genügend Tees, einen Marker und eine Pitchgabel bei sich zu haben und diese auf dem Platz entsprechend zu verwenden. Auch ein Regelbuch im Bag ist hilfreich, um situationsspezifisch nachschlagen zu können. Es gibt Regelwerke mit anschaulichen Bildern und wenig Text, die nur die Standardregeln beinhalten und sich aufgrund ihrer leichten Verständlichkeit besonders für Kinder eignen. Neben dem Regelwerk kann auch ein kleines Notizbuch im Bag mitgeführt werden, welches als Trainingstagebuch dient: Ausführungen zum aktuellen Techniktraining, künftige Trainingsaufgaben bis zum nächsten Training, aber auch Erfolge können hierin festgehalten werden.

Was gehört sonst noch in ein Bag? Gerade bei Regenwetter empfiehlt es sich, einen Wechselhandschuh parat zu haben, um diesen bei Nässe wechseln zu können. Der nasse Handschuh kann derweil im Regenschirm aufgehängt und so getrocknet werden. Ein zweites Handtuch kann helfen, die Schlägergriffe und Hände trocken zu halten, sodass die Schläger beim Schlag nicht aus den Händen gleiten. Auch ein Regencape sollte im Golfbag Platz finden. Und natürlich lässt sich das Bag selbst mit einer Golfregenhaube schützen. Und das wohl Wichtigste zum Schluss: ausreichend Essen und Trinken – sowohl beim Training auf der Range als auch auf dem Platz und insbesondere bei Turnieren. Zumindest sollten Sie einen Riegel auf Vorrat im Bag haben.



KINDERABZEICHEN

Neben der richtigen Ausrüstung sind auch kleine Erfolgserlebnisse für den Spaß am Sport wichtig. Gerade die Platzreife stellt für Kinder oftmals eine große Herausforderung dar. Daher werden vom Deutschen Golfverband verschiedene Kinderabzeichen als Vorstufe zur Platzreife angeboten, die einen spielerischen und kindgerechten Einstieg in den Golfsport ermöglichen und im Kinder- und Jugendtraining durch den Pro bzw. die Proette oder den Jugendwart abgenommen werden können (für den folgenden Abschnitt Vgl. **DGV Golfabzeichen** und DGV Kindergolf Begleitheft 2016).

Insgesamt gibt es drei Abzeichen, die Kinder bis zum Alter von 14 Jahren erlangen können: Bronze, Silber und Gold. Die Aufgaben, die dafür jeweils gemeistert werden müssen, bauen aufeinander auf und versuchen so dem Kind Zwischenziele zu stecken, um im Training „am Ball“ zu bleiben. Dabei müssen nicht zwingend alle Abzeichen durchlaufen werden – das Goldabzeichen kann beispielsweise auch direkt erworben werden.

Jedes Jahr legen insgesamt etwa 9.500 Kinder eines der drei Golfabzeichen ab und werden so sowohl auf ihr golftechnisches Können und ihre körperliche Fitness als auch auf Regeln und Etiketten geprüft. Das Bestehen des Gold-Abzeichens kann gleichzeitig zur Erlangung der allgemeinen Platzreife führen.

Weiterhin dürfen alle Kinder mit dem Silber- und Goldabzeichen am DGV Mini Cup teilnehmen – einer 9-Loch-Turnierserie speziell für Kinder. Und wie wird Ihr Kind optimal auf die gestellten Aufgaben der jeweiligen Abzeichen vorbereitet? Durch vorheriges Üben – sei es im Training oder mit den Eltern.



// GESTALTUNG DES KINDERGOLFTRAININGS

Welche Trainings- bzw. Übungsmöglichkeiten gibt es nun genau für Ihr Kind? Neben regelmäßigen Clubtrainings können Sie auch selbst mit Ihren Kindern trainieren. Dabei sollten Sie jedoch beachten, nicht die Rolle eines Pros bzw. einer Proette zu übernehmen und Technik zu vermitteln, sondern den Spaß am Sport zu fördern.

KINDER- UND JUGENDTRAINING IM GOLFCLUB

Das Techniktraining sollte ausschließlich von einem ausgebildeten PGA-Pro durchgeführt werden, der möglichst zusätzliche C-/B-/A- Trainerlizenzen des DGV nachweisen kann. Die besten Trainer den Kindern! Das situative Anwendungstraining kann auch gerne zusätzlich von Jugendassistenten und C-Trainern unterstützt werden. Überlassen Sie das Techniktraining dem Profi, zu viele Informationen können den jungen Golfer nur verwirren.

Das Kinder- und Jugendtraining wird in den meisten Golfclubs kostenlos angeboten, informieren Sie sich einfach bei Ihrem Heimatclub. Meist wird für die verschiedenen Altersklassen in verschiedenen Trainingsgruppen trainiert. Diese werden größtenteils – wie bereits kurz beschrieben – in Bambini (bis ca. 8 Jahre), Mini-Team-Cup (ca. 8-12 Jahre) und Jugend (ca. 12-18 Jahre) unterteilt. Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig in die Jugendtrainings, verabschieden Sie sich und holen Sie es zuverlässig zum Trainingsende ab.

OPTIONALE ZUSÄTZLICHE EINZELSTUNDEN BEIM PRO ZUR VERTIEFUNG DER TECHNIK

Übersteigt der augenblickliche Bedarf an persönlichem Techniktraining den Rahmen des Jugendtrainings, sind zusätzliche Golfstunden beim Pro zu emp-

fehlen. Aber auch regelmäßige Trainerstunden zur Festigung der Technik, einer Feinabstimmung oder ein Platztraining können sinnvoll sein. Jeder Pro bzw. jede Proette hat hierbei seine/ihre eigene Herangehensweise: Einige arbeiten viel mit technischer Unterstützung, wie z. B. Videoaufnahmen, andere setzen eher auf das Schwunggefühl. Es empfiehlt sich, die Extrastunden bei dem Trainer bzw. bei der Proette zu nehmen, der das Kind bereits im Kinder- und Jugendtraining betreut, um Ihr Kind nicht zu vielen Lehransätzen bzw. Trainingsstilen auszusetzen.

EVENTUELLES LEISTUNGSTRaining AUF CLUBEBENE ODER IN EINEM KADER

Bei einer überdurchschnittlichen Spielstärke können Kinder neben dem Kinder- und Jugendtraining in ein zusätzliches Leistungstraining aufgenommen werden. Dies wird teilweise auf Clubebene organisiert, zumeist aber auf Landesebene. Für letzteres sind beispielhaft der Bayerische Golfverband, der Baden-Württembergische Golfverband oder der Hessische Golfverband zu nennen. Diese zusätzlichen Trainingseinheiten werden regelmäßig abgehalten, um Nachwuchsgolfer für den Profi-Bereich auszubilden.

WEITERE ANGEBOTE AUF CLUB- UND LANDESEBENE

Vermehrt werden auch Trainingscamps für Kinder in den Schulferien angeboten – entweder im Heimatclub selbst oder in einem Club in der Region. Über mehrere Tage hinweg finden dann nicht nur Technik- und Platztraining statt, auch weitere Aktivitäten wie ein Ausflug zum See, ein gemeinsames Grillen oder eine Runde Fußball können eingebaut werden. Informieren Sie sich am besten in Ihrem Heimatclub über derartige Angebote. Auch die Landesverbände haben weitere Initiativen ins Leben gerufen, wie z. B. „Girls Go Golf“ des Bayerischen Golfverbandes. Hier erfahren beispielsweise speziell Mädchen eine eigene Förderung mit Turnieren, Veranstaltungen und Trainingscamps.

SITUATIVES ANWENDUNGSTRAINING DURCH ELTERN UND GROSSELTERN



Wie können Sie als Eltern und Großeltern nun aktiv werden?

- Mit privaten Runden, auf der Driving Range, auf dem Puttinggrün.
- Beim Kurzspiel üben, zocken Sie doch um ein Eis oder ähnliches!
- Stellen Sie sich gemeinsame Aufgaben.
- Bereiten Sie Ihrem Kind bzw. Enkel eine abwechslungsreiche und spaßige Zeit auf dem Golfplatz und seien Sie ein Vorbild.
- Schaffen Sie die Bedingungen für Ihren Nachwuchs, damit Motivation entsteht und auch erhalten bleibt.

ZÜGIGES SPIEL VORLEBEN

„Zügiges Spiel“ sollte eines der Ziele sein. Es macht wenig Spaß, wenn 18-Loch-Golfrunden länger als vier Stunden dauern. Von Anfang an sollten unsere jungen Golfer den „Golferschnitt“ kennen. Nicht rennen, aber mit zügigem Schritt zielorientiert über den Platz gehen.

Circa 30 Meter vor dem Ball sollte man die nette Unterhaltung mit den Spielpartnern einstellen und mit seiner persönlichen Schlagvorbereitung beginnen:

- Wie und wo liegt der Ball (in Schräglage, im Fairway, Semi oder Semirough)?
- Was ist mein Ziel?
- Wie lautet die Spieltaktik der Bahn?
- Ist der Wind stark oder schwach?
- Wie weit ist das Ziel entfernt?
- Welcher Schläger stellt hierfür die beste Wahl dar?

Es lohnt sich, bereits im Laufen den Handschuh anzuziehen. Sobald man am Ball steht, sollte man sich vor seinem geistigen Auge vorstellen, wie der Ball zum Ziel fliegt.

Zunächst erfolgt der Probeschwingung. Danach kommt es zur Durchführung des Schlages. Ist das Ziel mit guter Durchführung erreicht? Ob ja oder nein – hier heißt es das Ergebnis zu verarbeiten. Nach dem Freuen oder Ärgern sollte man das Ergebnis akzeptieren und letzten Endes abhaken – egal, ob der Schlag gut oder schlecht war. Ab jetzt zählt nur der nächste Schlag. Es geht also weiter – im Golferschnitt.

SITUATIONSANGEPASSTE GOLFRUNDEN

5- bis 9-Loch-Runden reichen für die ersten Platzrunden vollkommen aus. Gibt es in Ihrem Heimatclub spezielle Kinderabschlüsse, sogenannte geratete grüne Abschlüsse, können und wollen Kinder schon früh mit dem Turniergolf beginnen. Auch sie wollen Pars, Bogeys und Birdies spielen, was ermöglicht wird durch die verkürzten grünen Abschlüsse.

Ein Antreten gegen die Eltern oder Großeltern um eine anschließende Süßigkeit oder Ähnliches wird mit Sicherheit einen Riesenspaß bereiten. Je früher Kinder Freude an fairem Spiel und diszipliniertem Turniergolf finden, desto besser.

Sie glauben nicht, wie sehr sich alle anstrengen, wenn man fordernde, aber machbare Aufgaben im Team stellt. Zum Beispiel im Vierer-Flight je nach Schwierigkeit der Aufgabe, zwei Grüntreffer aus 30/50 Meter zu erreichen. Wenn die Aufgabe gemeinsam nicht geschafft wurde, schlagen nochmals alle Spieler bis die Aufgabe gemeinsam bewältigt ist. Dauert die Aufgabe länger und der vorausspielende Flight ist weiter weg, kann man das Putten oder die nächsten Schläge ausfallen lassen, um den Anschluss zu halten.

Sehr gerne spielen Kids auch mal eine Bahn mit absichtlichem „Stören“. Ein Loch lang mit Schlägerhauben herumblödeln, um den Mitspieler beim Schlag eventuell ablenken zu können, lockert sehr auf. In der Linie zur Fahne hinter dem Spieler zu stehen, kann diesen ganz schön irritieren, vor allem, wenn man sich beim Schlagen noch bewegt, den Handschuh absichtlich aufreißt, das Smartphone klingeln lässt, ein Foto mit Ton schießt oder plötzlich einen Witz erzählt. Der Fantasie sind dabei wenige Grenzen gesetzt, lediglich das Nichtstören anderer Flights bzw. die eigene Sicherheit sollten als Rahmen gelten. Noch mehr Spaß als das Stören selbst macht es aber den Kindern, wenn sie sich von den Störern absolut nicht irritieren lassen, sondern ganz in ihrem Tunnel sind und einen genialen Schlag ausführen. Die beste Antwort einer 8-Jährigen auf unser Stören war nur ein lapidares „Was wolltet ihr? Ich habe gar nichts mitbekommen!“

SCRAMBLE

Eine gute Möglichkeit des situativen Übens auf dem Golfplatz ist beim Spielen eines Scrambles gegeben. Alle schlagen ab, anschließend wählt man gemeinsam einen Ball aus, mit dem weitergespielt wird – dabei muss es nicht immer der weiteste sein. Alternativ erzeugt man einfach eine Schlagsituation, ohne dass dorthin zuvor ein Ball gespielt wurde. Anschließend führen alle ihren nächsten Schlag von der gleichen Stelle aus.

Lassen Sie so Ihren Nachwuchs verschiedene Situationen ausprobieren:

- Welcher Schläger mit welchem Loft ist aus welcher Lage am besten geeignet unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte, wie zum Beispiel Stand (hüftbreit/schmal/breit), Balllage, Eintreffwinkel, Schlägerkopfgeschwindigkeit, Gelände-Schräglagen usw.
- Wie spielt man Annäherungen aus der gleichen Lage mit verschiedenen Schlägern flach, wie hoch?

- Wie wirkt sich eine kurzgesteckte bzw. langgesteckte Pin-Position auf dem Grün aus?
- Ziel: Variantenreiches Golfen. Für jeden Schläger die Carry-Entfernungen notieren und durchschnittliche Schlagweiten. Im Kurzspiel für jede 10 m-Entfernung den geeigneten Schläger und Schwungart je nach Spielsituation finden. Und das dann üben, üben und nochmals üben.

WÜNSCHENSWERTE GOLFEREIGENSCHAFTEN VORLEBEN

Ehrlichkeit, Disziplin, Leidenschaft, gute Kenntnis der Etikette und Golfregeln, richtiges Droppen sowie Pitchmarken ausbessern – leben wir das unserem Nachwuchs auf dem Golfplatz vor, haben wir unser Bestes als Eltern und Großeltern gegeben. Auch eine positive Einstellung kann vorgelebt werden: Golfen kann man bei fast jedem Wetter, es gibt nur falsche Kleidung. Gut ausgerüstet mit Schirm, Regenhülle, mehreren Handschuhen und Regenanzug kann Golf selbst im Regen Spaß machen. Auf jeden Fall ist ein Training bei Regen eine sehr gute Turniervorbereitung.



// SCHLUSSWORT

Haben Sie das Interview mit Deutschlands bestem Golfer Martin Kaymer bei der Olympiade in Rio anschauen können? Sympathieträger Kaymer spricht darin begeistert und fasziniert vom olympischen Gedanken. Von „**Liebe, Leidenschaft und Herzblut**“.

Die Förderung solch einer intrinsischen Motivation sollte unser aller Ziel bei Kindern sein, um sie auf ihrem Weg zu souveränen, ehrlichen, authentischen, sportlichen Golfern und Menschen zu begleiten – das Ziel aller Eltern, Großeltern, Trainer, Golfclub- und Verbandsverantwortlichen, ein Ziel aller Golfbegeisterten.



AUTORIN

Sabine Koch-Sutter (Handicap 6,9) ist als ehrenamtliche DGV-B-Trainerin im Golfclub Waldegg-Wiggensbach für die Mannschaft des BGV-Mini-TeamCups bis 12 Jahre zuständig und gleichzeitig regionale Jugendwartin/Schwaben Süd (Allgäu) des Bayerischen Golfverbands. Auch als Club-Jugendwartin im Golfclub Oberstaufen-Steibis war sie langjährig tätig.



IMPRESSUM

JAHN REISEN

Eine Veranstaltermarke der
DER Touristik Köln GmbH
Humboldtstraße 140
51149 Köln

www.jahnreisen.de

BILDERVERZEICHNIS

Cover	© Kelly Knox / stocksy.com
S. 02	pixabay.com
S. 05	© LuckyImages / fotolia.com
S. 07	pixabay.com
S. 11	pixabay.com
S. 13	© Sabine Koch-Sutter
S. 15	© Sabine Koch-Sutter
S. 17	pixabay.com
S. 23	© Sabine Koch-Sutter
S. 24	pixabay.com